CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

DIE NEUE CHARITÉ

WETTBEWERBLICHER DIALOG ZUR STÄDTEBAULICHEN GESAMTENTWICKLUNG CCM

CAMPUS CHARITÉ MITTE

INHALT

1. Bauen für die Medizin von morgen — CCM in der Neuen Charité S. 2

2. Spitzenmedizin im historischen Erbe — CCM zwischen Denkmal und Zukunft S. 10

3. Zeichen setzen — städtebauliche Gesamtentwicklung CCM S. 20

4. Menschen heilen, Klima schonen — Health Quarter S. 28

5. Informationen zu Aufgabenstellung und Verfahren S. 34

BAUEN FÜR DIE MEDIZIN VON MORGEN

Die Entwicklung des Campus Charité Mitte (CCM) ist ein elementarer Baustein in der strategischen Entwicklung der Neuen Charité. Als einzigartiges Ensemble einer Universitätsklinik von hohem internationalem Stellenwert will die Charité ihr Spitzenniveau weiter ausbauen. Schwerpunkt des ambitionierten Vorhabens für die „Gesundheitsstadt Berlin 2030" ist die visionäre Weiterentwicklung der vier Campi des Gesamtklinikums.

Für den Campus Charité Mitte soll eine Vision für die Neue Charité formuliert werden – als Zeichen setzendes Universitätsklinikum, das sich selbstbewusst und resilient zukünftigen (vielleicht auch unwägbaren) Herausforderungen stellt. Hierfür wird nach konzeptionellen Ansätzen gesucht, die in vorbildlicher Weise städtebauliche, architektonische, funktionale, freiraumplanerische und ökologische Qualitäten kombinieren. Richtungweisende architektonische Ansätze sollen die internationale Spitzenstellung der Charité in Forschung und Medizin widerspiegeln und sich zugleich mit dem baukulturell bedeutenden, historischen Erbe konstruktiv und zielführend auseinandersetzen.

Dafür möchten wir international renommierte Planungsteams gewinnen, um im Rahmen eines Wettbewerblichen Dialogs mit der Neugestaltung des CCM konzeptionell wie ästhetisch Zeichen zu setzen.

WIR DENKEN GESUNDHEIT NEU!

WIR GESTALTEN BERLIN ALS MODELLREGION FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE GESUND-HEITSVERSORGUNG, IN DER ALLE DIMENSIONEN DES MENSCHEN IM BLICK SIND.

Blick auf den historischen Altbaubestand
und das Bettenhochhaus

VERNETZUNG FÜR DIE MEDIZIN DER ZUKUNFT

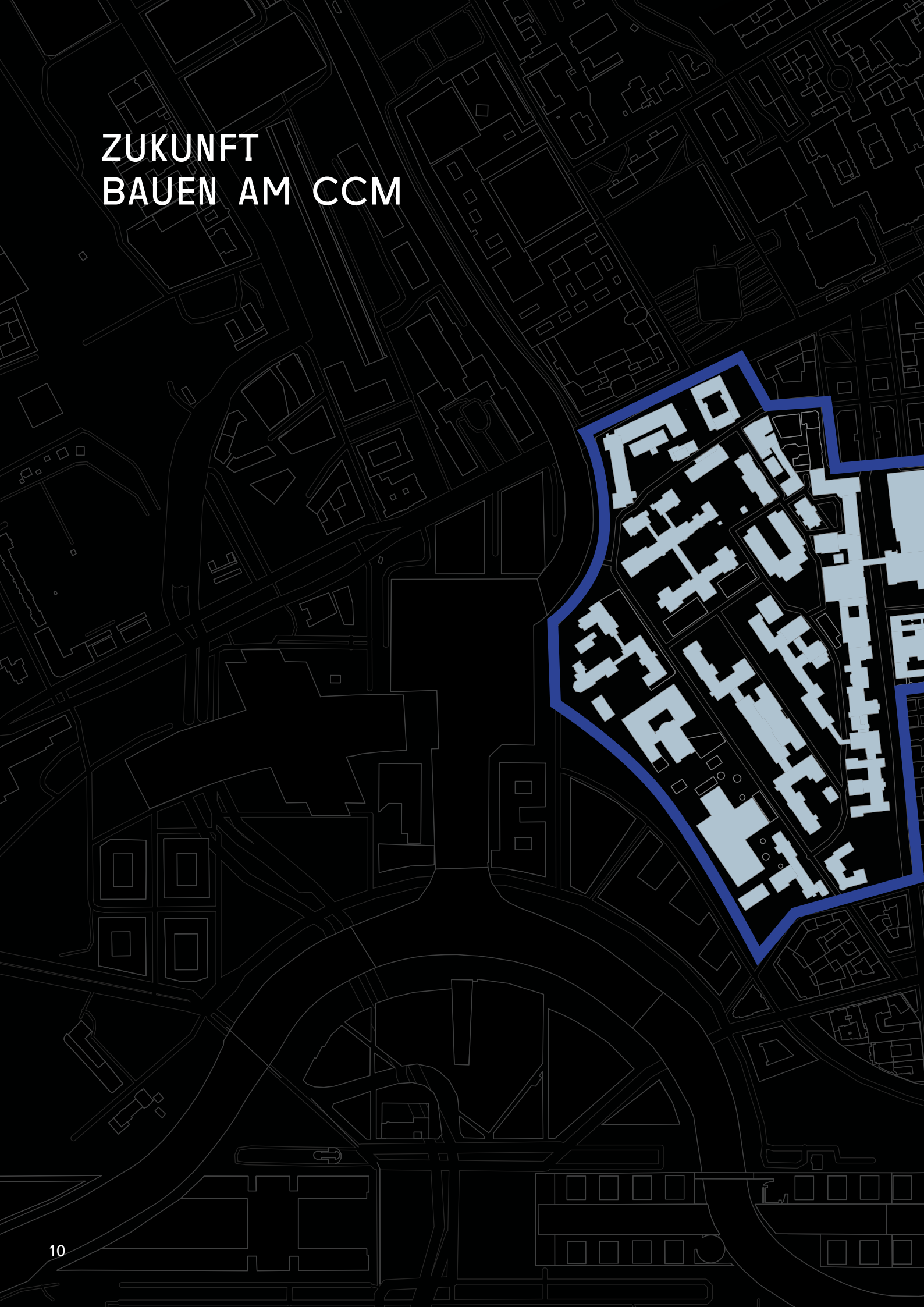
ENTWICKLUNG DES CAMPUS CHARITÉ MITTE FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT

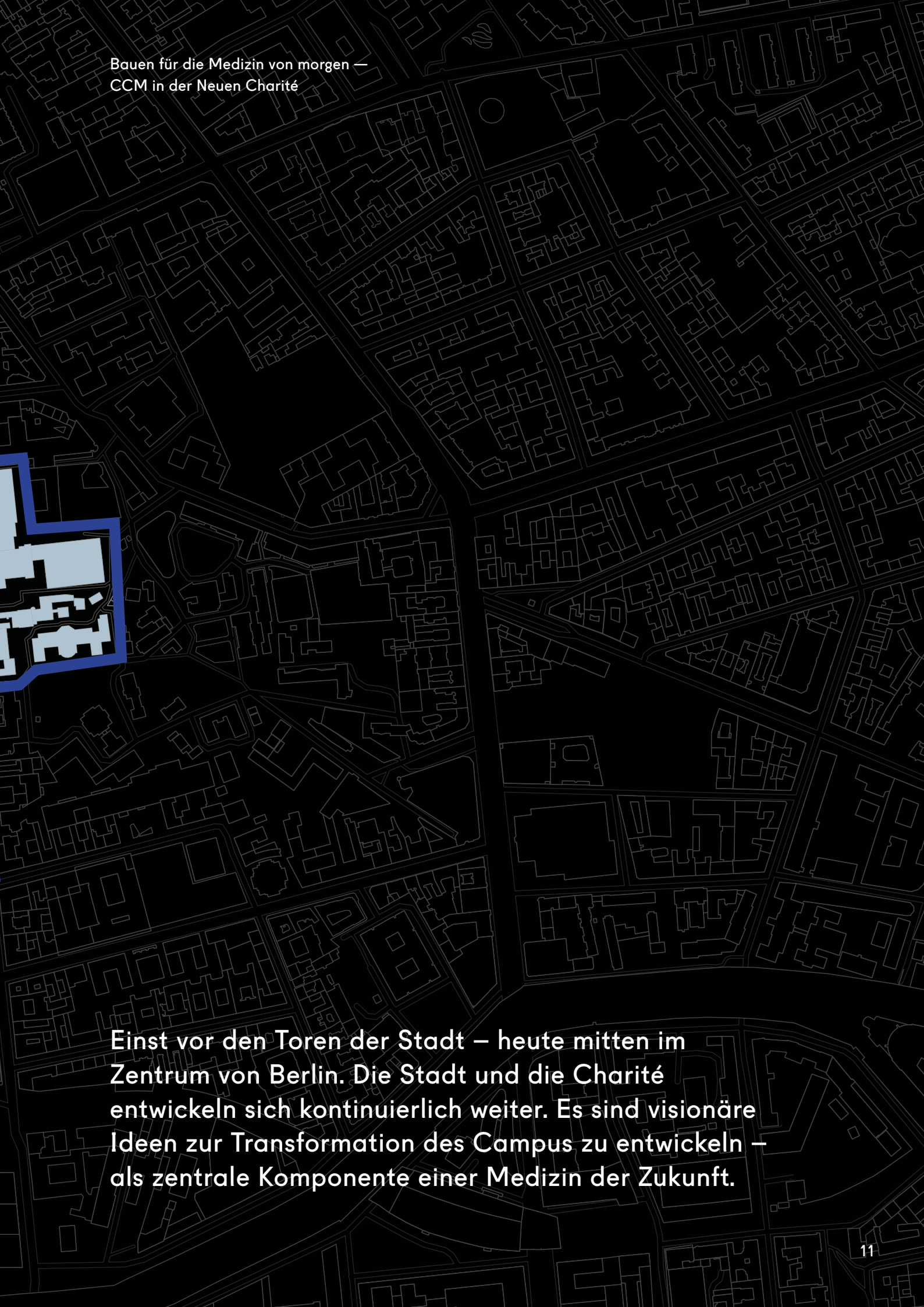
Die Gestaltung der Medizin der Zukunft bedarf diverser Fachexpertisen und vielfältiger Verbindungen zu zahlreichen gesellschaftlichen Akteuren. Die Kompetenzvernetzung macht es erforderlich, dass ausgezeichnete strukturelle Bedingungen geschaffen werden.

Die Charité begreift den Campus Charité Mitte als zukünftigen Knotenpunkt und Schnittstelle eines internen und externen Netzwerks. Durch die unmittelbare Nachbarschaft zu bedeutenden Einrichtungen wie dem Naturkundemuseum, der Humboldt-Universität, dem Regierungsviertel und zahlreichen weiteren Forschungs- und Medizinpartnern ergeben sich vielfältige Optionen der Konnektivität, die in Form gemeinsam nutzbarer Flächen auf dem Campus Charité Mitte gestärkt werden sollen. Der Campus soll zu einem pulsierenden Ort für Wissenstransfer mit großer Strahlkraft im Stadtraum werden.

Am Standort CCM im Herzen von Berlin soll in Zukunft universitäre Spitzenmedizin in modernsten Baustrukturen verortet werden. Die Charité ist und wird ständig ein stark frequentierter und vitaler Ort des Wissensaustausches in der Gesundheitsstadt Berlin 2030 sein.

ZUKUNFT
BAUEN AM CCM



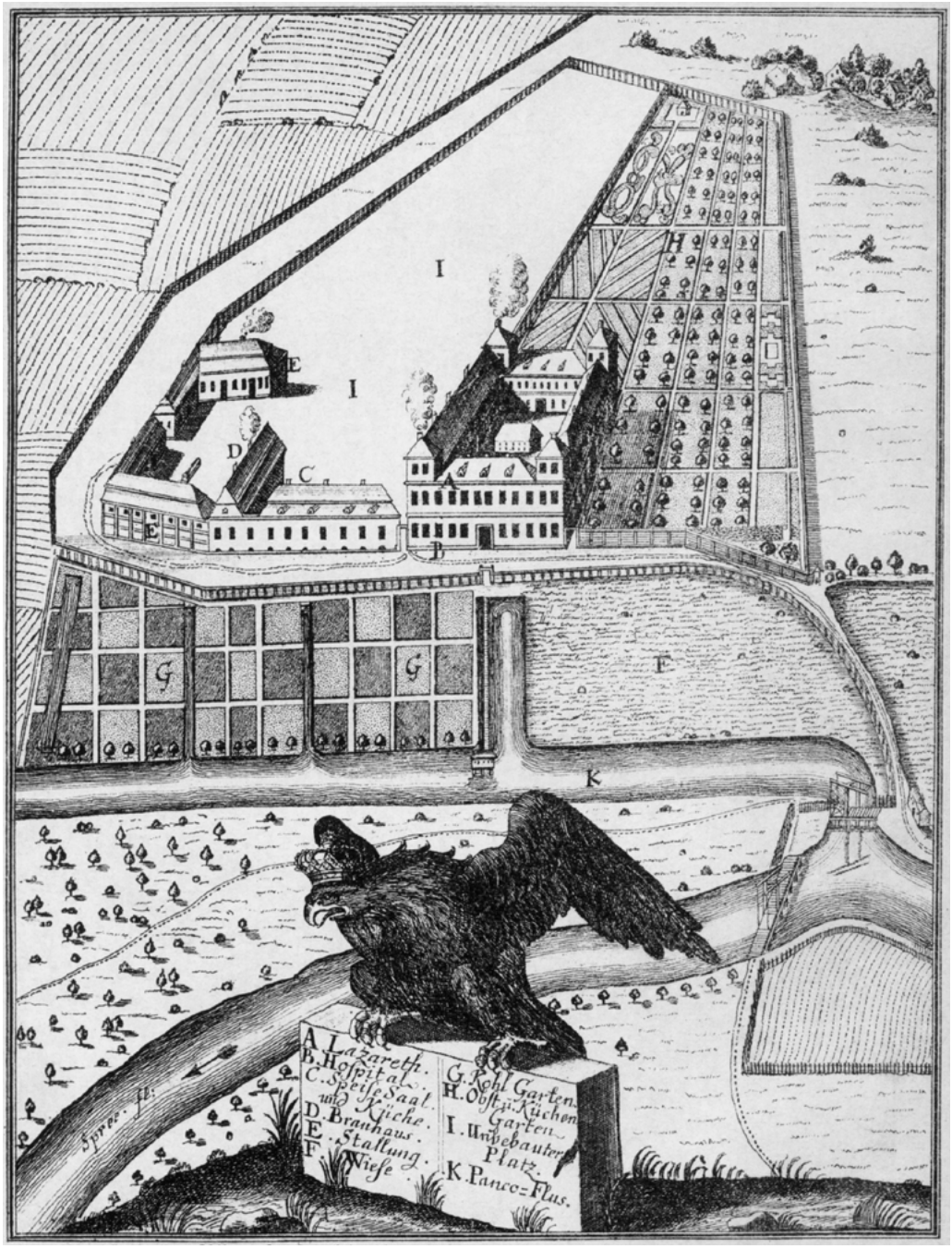


Einst vor den Toren der Stadt – heute mitten im Zentrum von Berlin. Die Stadt und die Charité entwickeln sich kontinuierlich weiter. Es sind visionäre Ideen zur Transformation des Campus zu entwickeln – als zentrale Komponente einer Medizin der Zukunft.

SPITZENMEDIZIN IM HISTORISCHEN ERBE

Erst Pesthaus vor den Toren der Stadt, dann Bürgerhospital und heute eine der weltweit führenden Universitätskliniken mitten im Herzen von Berlin. In seiner über 300-jährigen Geschichte hat der Campus Charité Mitte sein Gesicht verändert – aber nie seine Identität verloren. Die medizinische Versorgung der wachsenden Bevölkerung, Ausweitung der sehr erfolgreichen medizinischen Forschungen – aus der im Laufe der Jahre mehrere Nobelpreisträger hervorgegangen sind – und die Aufnahme des Lehrbetriebs in allen medizinischen Disziplinen erforderten über die Zeit eine kontinuierliche Ausdehnung und bauliche Erweiterung des Campus-Areals. Umfangreiche Rückbaumaßnahmen für eine umfassende Erneuerung des Klinikums Ende des 19. Jahrhunderts und großflächige Zerstörungen im II. Weltkrieg mit späterem Wiederaufbau haben die ursprüngliche Gestaltung überformt.

Heute prägen rote Ziegelbauten aus dem 19. Jahrhundert und Neubauten aus der DDR-Zeit den unter Denkmalschutz stehenden Campus. Das Umfeld hingegen – der Campus lag direkt am Grenzbereich zwischen Ost- und West-Berlin – hat sich in den letzten 30 Jahren zu einem der modernsten Orte im pulsierenden Zentrum Berlins gewandelt.

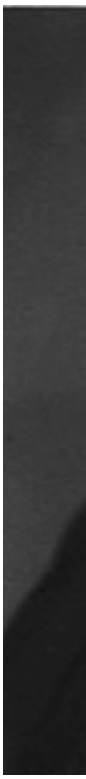


Die Charité um 1730

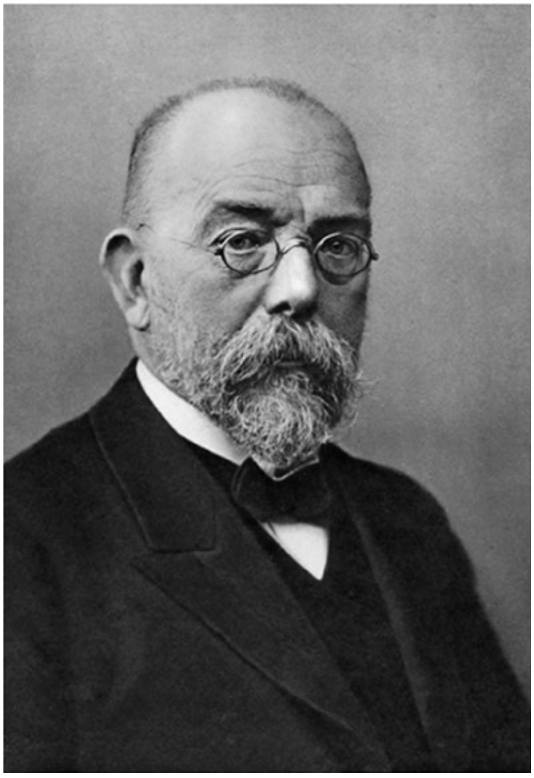
Operationsvorbereitung im klinischen Hörsaal der Chirurgischen Klinik, 1908

Köpfe der Charité: Emil von Behring, 1901

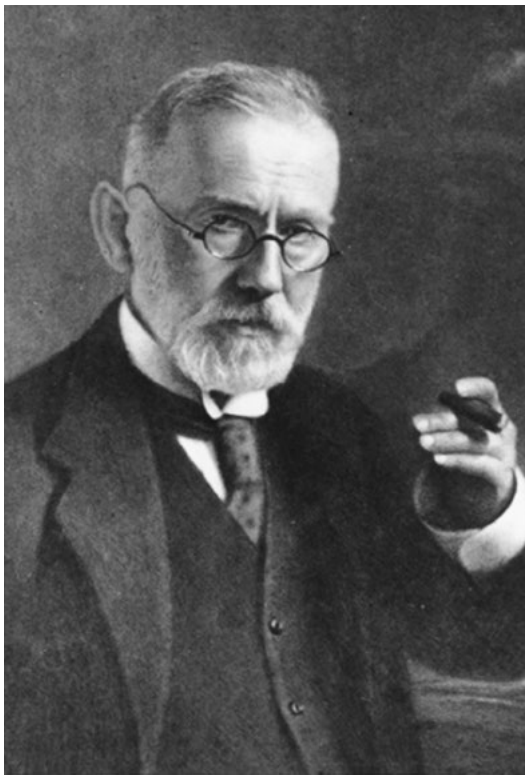
Rudolf Virchow, 1905



Ferdinand Sauerbruch, 1905



Robert Koch, 1905



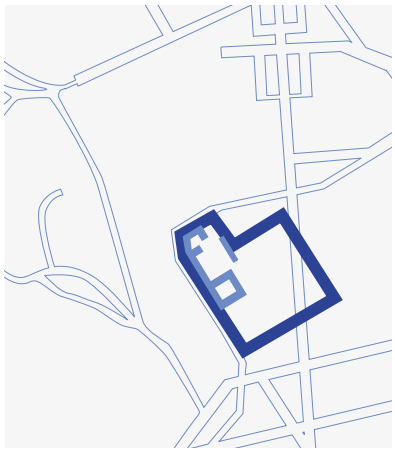
Paul Ehrlich, 1908

Die Charité nach dem Neubau, ca. 1920

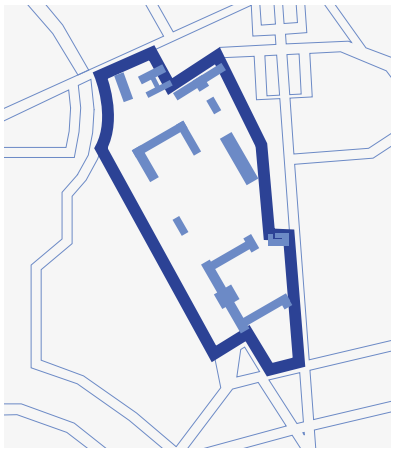
Patientensaal in der Charité, um 1910

Bettenhochhaus, 1982

CAMPUS-ENTWICKLUNG SEIT 300 JAHREN



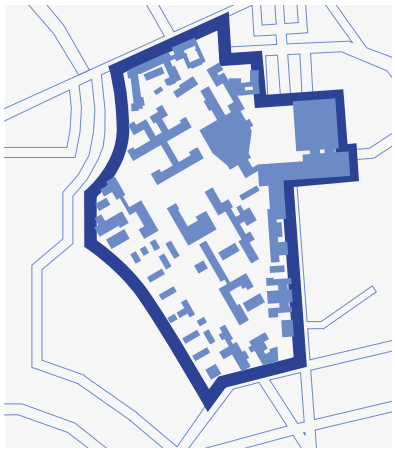
1750



1880

1920

1940



1986

OP
MI

PEN
ND

Neue Wege beschreiten – den Campus assoziativ und unkonventionell weiter denken.

DIE AUFGABE

HAUPTBAHNHOF
BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG
UND FORSCHUNG
BUNDESKANZLERAMT
REICHSTAGSGEBÄUDE

Der Campus Charité Mitte soll zum wegweisenden Universitätsklinikum für die Welt von morgen transformiert werden. Welche Antworten finden wir gemeinsam mit visionären Planungsteams für zukünftige Herausforderungen?

ZEICHEN SETZEN

Hightech-Medizin, eine hohe Spezialisierung, interdisziplinäre Ansätze und die enge Verbindung zur klinischen Forschung charakterisieren die universitäre Spitzenmedizin der Charité. Dadurch werden der Zugang zu effektiven und sicheren Innovationen gewährleistet und vielversprechende Behandlungserfolge und höhere Patientenzufriedenheit ermöglicht. Die räumliche Lage inmitten verschiedenster hochrangiger Einrichtungen für Wissenschaft und Politik, Kunst und Kultur prädestiniert den Campus, als Wissenschaftsknotenpunkt eine wichtige Rolle im Stadtgefüge einzunehmen.

Der innerstädtisch direkt am Hauptbahnhof liegende CCM soll sich als lebenswerter und gesundheitsfördernder Stadtraum etablieren und ein sichtbares Zeichen der Gesundheitsstadt Berlin 2030 werden. Während in der medizinischen Forschung und Versorgung kontinuierlich enorme Fortschritte zu verzeichnen sind, steckt der Campus in seinem baulichen „Korsett" fest. Dies gilt es aufzuschnüren und mit Visionen ein bauliches Symbol für den weltweiten Exzellenzanspruch der Charité im 21. Jahrhundert zu kreieren.

RE-THI

HEA

INKING

LTH

Behandeln und Forschen auf Weltniveau für bessere Diagnosen, Therapien und Heilungschancen stehen im Fokus der Neuen Charité am CCM.

MENSCHEN HEILEN, KLIMA SCHONEN

Der Klimaschutz ist schon heute eine der größten globalen Herausforderungen der Zukunft, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2050 ein zentrales Anliegen der Charité.

Wie kann diese innerstädtische Campus-Anlage mit dem wertvollen historischen Bestand klimagerecht transformiert werden, damit die Medizin der Zukunft hier breit gefächert praktiziert werden kann? Wie kann es gelingen, dass der CCM nicht nur den Patienten vorbildlich dient, sondern auch der Allgemeinheit als rundum nachhaltiger Campus? Faktoren wie Funktionalität, Nachhaltigkeit, Denkmalschutz und Wirtschaftlichkeit definieren also das Spannungsfeld der Herausforderungen für ein Universitätsklinikum der Zukunft. Es bedarf zukunftsfähiger Konzepte für den CCM, die seiner 300-jährigen Geschichte gerecht werden und dabei eine optimale bauliche Struktur für die universitäre Spitzenmedizin der Zukunft bereit stellt.

Wir verstehen unser Health Quarter CCM als einen elementaren Baustein der Gesundheitsstadt Berlin 2030.

HERAUSFORDERUNGEN HEALTH QUARTER

KLIMANEUTRALITÄT

ÖKOLOGIE

ÖKONOMIE

SYNERGIEN

SOZIO-
KULTURELLE
ASPEKTE

GESUNDERHALTUNG

KOMMUNIKATION

WOHLBEFINDEN

AUFENTHALTSQUALITÄT

FUNKTIONALE
ASPEKTE

BAUKULTUR

Luftbild Campus Charité Mitte

CHARITÉ

WETTBEWERBLICHER DIALOG ZUR STÄDTEBAULICHEN GESAMTENTWICKLUNG CAMPUS CHARITÉ MITTE

INFORMATIONEN ZU AUFGABENSTELLUNG UND VERFAHREN

1. ANLASS UND ZIEL

Der Campus Charité Mitte ist eine der ältesten Krankenhausanlagen Deutschlands. Primärer Auftrag war es von jeher, den stetig zunehmenden Versorgungsbedarf der wachsenden Bevölkerung optimal abdecken zu können und Forschungserfolge auf Weltniveau zu erzielen.

Der innerstädtische historische Campus Charité Mitte soll zu Europas modernstem Universitätsklinikum werden und nebenbei an den Erfolg seiner Entwicklung anknüpfen. Um das denkmalgeschützte Klinikum in einen zukunftsweisenden, mit seinem Umfeld gut vernetzten Klinikcampus zu transformieren, müssen konzeptionelle Lösungen gefunden werden, die in beispielgebender Weise städtebauliche und freiraumplanerische Qualitäten mit hohen architektonischen Anforderungen an gestalterische und funktionale Aspekte verbinden. Der Campus soll zu einem sichtbaren Zeichen der Gesundheitsstadt Berlin 2030 im Stadtraum avancieren.

Die große Herausforderung an den neu formierten Campus besteht darin, das kulturelle Erbe auf dem historischen Gelände mit den denkmalgeschützten Gebäuden und seinem Genius loci mit dem Bedarf an Flächen für modernste Medizin und Forschung in Einklang zu bringen. Mit dem Verfahren sollen im gemeinsamen Austausch Perspektiven entwickelt werden, wie der Standort optimal für den Gesundheitsauftrag der Charité genutzt werden kann.

2. AUFGABENBESCHREIBUNG

Mit dem Wettbewerblichen Dialog soll eine Zukunftsvision entwickelt werden, wie der Campus Charité Mitte baulich-funktional umstrukturiert und mit seiner Umgebung optimal vernetzt werden kann, um den komplexen Anforderungen an Forschung und Wissenschaft sowie medizinischer Versorgung und Prävention zu begegnen.

Es sollen stadtplanerische Strategien und Handlungsanleitungen zur langfristigen Entwicklung des Campus unter Berücksichtigung der möglichen Etappierung aufgezeigt werden. Dabei sollen Prämissen formuliert und Aussagen zu wesentlichen Aspekten, wie zur Grundordnung der baulichen Entwicklung, zur Vernetzung mit dem Umfeld, zum Umgang mit dem in Teilen denkmalgeschützten Bestand, zur qualitativen und quantitativen Freiraumverteilung und zur Verkehrssituation getroffen werden. Gleichzeitig ist der Umgang mit dem Grundinstandsetzungsbedarf unter Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs zu betrachten.

Das zu betrachtende Areal hat eine Gesamtfläche von ca. 17 ha. Die aktuelle Bebauung weist eine NUF von ca. 166.000 m^2 auf. Mit der Neuordnung des Campusareals wird ein Flächenzuwachs von mindestens 15 % angestrebt. Im Rahmen des Verfahrens sind die maximal mögliche Ausnutzung des Areals und die im städtebaulichen Kontext verträglichen Baumassen auszuloten.

3. ABLAUF

Der Wettbewerbliche Dialog nach VGV ist in 5 Phasen, davon 3 Dialog-Phasen, gegliedert. Zur Teilnahme an der ersten Phase werden fünf Teams jeweils mit den Disziplinen Krankenhausarchitektur, Städtebau und Landschaftsplanung aufgefordert. Nach der Zwischenpräsentation wird die Charité anhand vorgegebener Wertungskriterien die Anzahl der teilnehmenden Teams auf max. drei Teams für die 2. Dialog-Phase verringern. In separaten Workshops werden die Ideen und Lösungsansätze von den teilnehmenden Planungsteams vorgestellt und gemeinsam mit dem Auftraggeber und dem Beratungsgremium konstruktiv diskutiert. Nach den zwei Entwurfsphasen folgt der kaufmännische Dialog.

4. TEILNAHME

Die Charité – Universitätsmedizin Berlin fordert interessierte Planungsbüros auf, sich in einem Team der Disziplinen Architektur (Schwerpunkt Krankenhaus), Städtebau und Landschaftsplanung für die Teilnahme am Wettbewerblichen Dialog zu bewerben. Bewerbungsformulare und Informationen zu den erbetenen Referenzen stehen unter vergabeplattform.charite.de zum Download bereit. Die Teilnahmeanträge sind voraussichtlich bis zum 08.09.2021 einzureichen. Die Charité wird unter den eingereichten Bewerbungen fünf Teams zur Teilnahme an der Dialog-Phase 1 des Wettbewerblichen Dialogs auffordern.

5. BERATUNGSGREMIUM

Die Charité wird ein Beratungsgremium aus herausragenden Fachberater/innen und Sachberater/innen zusammenstellen, das in den Workshops und Präsentationsterminen gutachterliche Empfehlungen zu den Lösungen der Planungsteams ausspricht.

6. AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG

Für die Teilnahme am Wettbewerblichen Dialog ist die Zahlung einer Aufwandsentschädigung vorgesehen.

7. SPRACHE

Die Sprache des Verfahrens ist Deutsch.

WIR GESTALTEN ZUKUNFT

Astrid Lurati
Charité
Vorstand Finanzen
und Infrastruktur

Regula Lüscher
Senatsbaudirektorin /
Staatssekretärin

Jochen Brinkmann
Charité
Leitung Geschäftsbereich Bau

IMPRESSUM

Bildnachweis

S. 5 © Charité I Wiebke Peitz
S. 13 © Institut für Geschichte der Medizin und Ethik, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Bibliothek Medical Humanities – Archiv, Fotograf Heinrich Lichte & Co.
S. 16 © Institut für Geschichte der Medizin und Ethik, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Bibliothek Medical Humanities – Archiv, Fotograf Heinrich Lichte & Co.
S. 17 © Institut für Geschichte der Medizin und Ethik, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Bibliothek Medical Humanities – Archiv
S.32/33 © Marius Land

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Jochen Brinkmann
Leitung Geschäftsbereich Bau

Charitéplatz 1
10117 Berlin
T +49 30 450 573 222

charite.de

INFORMATIONEN ZU AUFGABENSTELLUNG UND VERFAHREN

#die neue Charité